Nr. 538. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 17. November 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Vorlagen des Abgeordnetenhauses.

III.

Der 5. Titel: Aufsicht des Staates, ist wiederum im Wesentlichen kodifikatorischer Natur, und aus den Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen ist außer dem Eingangs erwähnten § 143 nur hervorzuheben, daß das Gesetz am 1. April 1892 in Kraft treten soll, sowie daß in Ansehung der Volksschulen, auch wenn ihnen die Eigenschaft von Gemeindeanstalten beiwohnt, die Bestimmungen dieses Gesetzes nur unter den aus den besonderen Gesetzen über die Volksschule sich ergebenden Einschränkungen zur Anwendung gelangen sollen.

Den Entwurf eines Gesetzes betreffend die öffentliche Volksschule, welcher nicht weniger als 203 Paragraphen zählt, eingehend zu skizziren, muß späterer Zeit vorbehalten bleiben. Für heute wird es genügen, einige der markantesten Bestimmungen aus denselben hervorzuheben.

Aus dem ersten Abschnitte über Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschule ist zu erwähnen, daß zusammenhängende Ortschaften mit beträchtlicher Kinderzahl, deren Wohnplätze von der nächsten Volksschule mehr als $2^1/_2$ Kilometer entfernt sind, in der Regel eine eigene Volksschule haben sollen. und daß einklassige Volksschulen im Allgemeinen nicht über 80 Kinder zählen dürfen. Die Volksschule hat drei Unterrichtsstufen; von den örtlichen Verhältnissen hängt es ab, ob die Unterrichtsstufen als getrennte Klassen einzurichten sind. In den Städten sollen aber im Allgemeinen Volksschulen mit mindestens 3 aufsteigenden Klassen bestehen. Wenn 3- und mehrklassige Volksschulen vorhanden sind, dürfen Kinder nicht gegen den Willen der Eltern einer einklassigen Schule zugewiesen werden. Im § 17 wird die vom Ministerpräsidenten in seiner Rede bei Einbringung der Gesetzentwürfe erwähnte Abgrenzung der Befugniß des Staats und der Kirche in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts folgendermaßen vorgesehen:

Demgemäß erfolgt die Einführung neuer Lehrpläne in Bezug auf den Religionsunterricht im Einvernehmen mit den zuständigen Organen der Religionsgesellschaft. Ferner ist vor der Einführung neuer Schulbücher für den Religionsunterricht die Erklärung des zuständigen Organs der betreffenden Religionsgesellschaft einzuholen, daß gegen die in dem Buche enthaltene Lehre nichts einzuwenden sei. Ferner haben die von den Religionsgesellschaften hierzu beauftragten Personen das Recht, dem Religionsunterricht in der Schule beizuwohnen, durch Fragen sich von der sachgemäßen Ertheilung und von den Fortschritten der Kinder zu überzeugen, den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sachlich zu berichtigen und bei der Schulentlassung der Kinder an der Feststellung der Zeugnisse in der Religion mitzuwirken. Eine Zurückweisung des mit der Leitung des Religionsunterrichts Beauftragten vom Besuche der Volksschule ist zulässig, wenn derselbe die Ordnung der Schule gestört hat. Ueber Schulbauten entscheidet im Streitfalle die Schulaufsichtsbehörde, vorbehaltlich der Klage im Verwaltungsstreitverfahren wegen Rechtsverletzung oder wegen Mangels der thatsächlichen Voraussetzungen, welche die Schulaufsichtsbehörde zu dem Beschlusse berechtigt haben würden.

Der 2. Abschnitt: Träger der Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschule, führt den Artikel 24 der Verfassung für die Schule durch. Darnach sind Träger der Schulunterhaltung die bürgerlichen Gemeinden oder Gutsbezirke bezw. aus bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken zusammengesetzte nach Art der Gemeinden organisirte Schulverbände. Die Schullast ist eine Gemeindelast. In den Schulverbänden werden die Schulkosten von den dazu verbundenen Gutsbezirken und Gemeinden nach den Regeln über die Vertheilung von Gemeindeabgaben aufgebracht. In dem Gutsbezirke trägt der Gutsherr die Schulkosten in der Regel allein. Das Schulgeld ist überall aufgehoben. Die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der Schule wird, soweit die finanzielle Seite der Sache in Betracht kommt, von den Gemeinde-Organen, im Uebrigen von einem aus dem Gemeindevorstand von der Gemeinde erwählten und von der Schulaufsichtsbehörde ernannten Mitgliede, den bestehenden Schulvorstande geführt. In den Schulverbänden werden die Funktionen von einem Schulverwaltungsvorstande und einem Schulausschusse mit ähnlichen Organisationen vorgenommen.

Die Bestimmungen des 3. Abschnittes über die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulversäumnisse geben im Wesentlichen die Bestimmungen des in der letzten Session vorgelegten, aber nicht zur Verabschiedung gelangten Gesetzentwurfs wieder.

Nach dem 4. Abschnitt erfolgt die Anstellung von Lehrer und Lehrinnen an öffentlichen Volksschulen überall von der öffentlichen Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag des Gemeindevorstandes. Die Vorschläge des letzteren sind von der Schulaufsichtsbehörde zu berücksichtigen, sofern nicht erhebliche Gründe entgegenstehen Das Diensteinkommen der Lehrer setzt sich zusammen aus einem festen Grundgehalt, aus Alterszulagen, und aus freier Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung zusammen. Das Grundgehalt der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ist durch die Schulaufsichtsbehörde für jeden Schulort mit Rücksicht auf die örtlichen Preis- und sonstigen Verhältnisse, sowie für Amtsstellungen mit besonderem Wirkungskreise nach der Wichtigkeit und den Schwierigkeiten der Geschäfte festzusetzen. Die Alterszulagen beginnen spätestens mit Vollendung des 10. Dienstjahres und müssen mindestens in 6 Stufen mit einem jedesmaligen Zwischenraume von höchstens 5 Jahren eingerichtet werden. Sie betragen mindestens für Lehrer nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich 100 Mark, steigend von fünf zu fünf Jahren um je einhundert Mark bis auf jährlich sechshundert Mark, für Lehrerinnen nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich siebzig Mark, steigend von fünf zu fünf Jahren um je 70 Mark bis auf jährlich 420 Mark. Lehrer auf dem Lande sollen in der Regel eine freie Dienstwohnung haben. Daneben ist thunlichst eine Landnutzung zu gewähren.

Der 5. Titel: über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, wiederholt im Wesentlichsten die Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 6. Juli 1885. Neu ist der § 172, wonach das Stelleneinkommen zur Aufbringung der Pension nicht herangezogen werden darf.

Nach dem 6. Abschnitt: über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, haben die Hinterbliebenen außer dem Gnadenquartal und dem Sterbemonat Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld. Das Wittwengeld beträgt jährlich zweihundertundfünfzig Mark. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt und zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt ist, jährlich fünfzig Mark für jedes Kind; für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt ist, jährlich zweihundertundfünfzig Mark, mindestens aber jährlich vierundachtzig Mark für jedes Kind. Den Gemeinden, Gutsbezirken, Schulverbänden bleibt die Beschlußfassung über weitergehende Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer überlassen.

Der 7. Abschnitt normirt die Leistungen des Staates für Volksschulzwecke über das jetzt bestehende Maß hinaus folgendermaßen: Er gewährt einen Beitrag zu dem Stellengehalt eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers von 600 Mark, eines zweiten ordentlichen Lehrers von 400 Mark, eines anderen ordentlichen von 300 Mark, einer ordentlichen Lehrerin von 150 Mark, eines Hülfslehrers und einer Hülfslehrerin von 100 Mark. Der Pensionsbeitrag des Staates wird von 600 auf 1000 Mark erhöht. Der Staat zahlt den vorher angegebenen Mindestbetrag der den Lehrern und Lehrerinnen gesetzlich zustehenden Alterszulagen. Endlich werden im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Gemeinden (Gutsbezirke, Schulverbände) zur Aufbringung der Volksschullasten denselben in den Grenzen der durch den Staatshaushalt bereit gestellten Mittel Ergänzungszuschüsse gewährt.

Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten.

Nach dem Schlußparagraph werden die Mittel für den daraus erwachsenden Mehraufwand des Staates dadurch gewonnen, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes der nach lex Huene auf 15 Millionen Mark festgesetzte bei der Staatskasse verbleibende Betrag der vom Reiche aus den landwirthschaftlichen Zöllen überwiesenen Summe auf 22,5 Millionen erhöht wird.

Die Reformgesetze.

Die Vorlage der drei großen Reformgesetze ist nunmehr erfolgt. Wenn aus dem reichen Beifall, der dem klaren, von jeder persönlichen Polemik freien Vortrage des Herrn Reichskanzlers wiederholt zu Theil wurde, ein Schluß gezogen werden darf, so müssen die Aussichten des großen Reformwerks, dessen baldige Erledigung, wenn möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Session, der Herr Reichskanzler befürwortete, als überaus günstig bezeichnet werden. Insbesondere darf dies von den Steuergesetzen gesagt werden, deren „großartiger Plan" von Herrn v. Caprivi in ehrenvollster Weise anerkannt wurde.

Die besonderen Bestimmnngen, die er enthält, sind bereits mitgetheilt worden. Zwei streitige Fragen waren in den Erörterungen über die Steuerreform hervorgetreten, die Steuerfreiheit der sogenannten Standesherren und die Verwendung eines etwaigen Mehrertrages der neuen Steuer. In beiden Beziehungen sind Bestimmungen getroffen, welche auf eine allgemeine Billigung zu rechnen haben. Die Steuerfreiheit der Standesherren soll mit dem 1. April 1894 ein Ende erreichen und die Entschädigung für die Aufgabe des Standesrechts durch besonderes Gesetz geregelt werden.

In Betreff des etwaigen Mehrertrages der Steuer ist in den §§ 84 und 85 der Mitwirkung des Landtages bei der Verwendung ein entsprechender Spielraum gesichert, und es wird lediglich zu prüfen sein, ob dieser allen konstitutionellen Anforderungen entspricht. Die Erbschaftssteuer sollte nach dem Herrn Reichskanzler lediglich die Bedeutung einer Kontrolmaßregel zu der Deklarationspflicht haben. Unter dieser Voraussetzung würde zu prüfen sein, ob die an sich schon mäßigen Steuersätze sich nicht noch etwas herabsetzen ließen, wenigstens für die nächsten Verwandten, wo sie besonderen Anstoß erregen.

Lebhafte Debatten wird sicher das Volksschulgesetz hervorrufen. Herr v. Caprivi hat gemeint, daß man in Bezug auf die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Volksschule den Religionsgesellschaften so weit entgegengekommen sei, als es mit den Interessen des Staats verträglich gewesen. Uns will es scheinen, als ob hier die zulässige Grenze schon überschritten sei, wenn wir sehen, daß nicht nur die Einführung der Lehrpläne und Unterrichtsbücher für den Religionsunterricht von der Zustimmung der zuständigen Organe der Religionsgesellschaften abhängig gemacht, sondern diesen auch das Recht eingeräumt werden soll, den Lehrer nach Schluß des Religionsunterrichts sachlich zu berichtigen. Hier könnte sich leicht die Handhabe zur Verkirchlichung des gesammten Unterrichts in der Volksschule bieten.

Was die Landgemeindeordnung betrifft, so sind die hier geplanten Reformen in der That mit recht schonender Hand eingeleitet. Nur die allerschreiendsten Mißstände sollen beseitigt werden. Und doch steht auch diesen Bemühungen die „Kreuzzeitung" mit scheelem Auge gegenüber. Sie hätten, sagt das Blatt, nicht völlige Befriedigung hervorgerufen. Als ob man nicht wüßte, daß die völlige Befriedigung dieser Herren nur durch den Verzicht auf jede Reform der ländlichen Gemeindeverfassungen zu erreichen gewesen wäre.

In wirksamster Weise hat Herr v. Caprivi seine Rede ausklingen lassen in einen Appell an die staatserhaltenden Elemente zu gemeinsamer Arbeit gegen die drohende soziale Gefahr. Was er in dieser Beziehung bemerkte, war geeignet, den Unterschied der alten und der neuen Aera klar vor Aller Augen zu führen. Den Vorwurf, als ob die Regierung sich eines schwächlichen Zuwartens schuldig mache, wies er mit Entschiedenheit zurück. Sie werde jedem Versuche, an der bestehenden Ordnung der Dinge zu rütteln, mit Entschiedenheit entgegentreten, aber sie halte dazu die bestehende Gesetzgebung für ausreichend. Uebrigens komme es nicht so sehr darauf an, den Feind niederzuschlagen, als durch die Steigerung des Wohlbefindens der Bürger die Zahl der Gegner zu mindern. Dazu seien auch die dem Hause vorgelegten Gesetze bestimmt, deren Zweck es sei, die Schwachen zu entlasten und die Lasten überhaupt gerechter zu vertheilen. Eine unbefangene Würdigung dieser Entwürfe wird zeigen, in wie weit dieser Zweck wirklich erreicht werden kann.

Deutschland.

Berlin, 16. November. Erst jetzt gelangt zur öffentlichen Kenntniß eine Kabinetsordre, welche der Kaiser unterm 1. Mai 1889 über den Schulunterricht an das Staatsministerium erlassen hat. Die „K. Z." veröffentlicht das Aktenstück, welches folgenden Wortlaut hat:

„Schon längere Zeit hat Mich der Gedanke beschäftigt, die Schule in ihren einzelnen Abstufungen nutzbar zu machen, um der Ausbreitung sozialistischer und kommunistischer Ideen entgegenzuwirken. In erster Linie wird die Schule durch Pflege der Gottesfurcht und Liebe zum Vaterlande die Grundlage für eine gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen haben. Aber Ich kann Mich der Erkenntniß nicht verschließen, daß in einer Zeit, in welcher die sozialdemokratischen Irrthümer und Entstellungen mit vermehrtem Eifer verbreitet werden, die Schule zur Förderung der Erkenntniß dessen, was wahr, was wirklich und was in der Welt möglich ist, erhöhte Anstrengungen zu machen hat. Sie muß bestrebt sein, schon der Jugend die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Lehren der Sozialdemokratie nicht nur den göttlichen Geboten und der christlichen Sittenlehre widersprechen, sondern in der Wirklichkeit unausführbar und in ihren Konsequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind. Sie muß die neue und die neueste Zeitgeschichte mehr als bisher in den Kreis der Unterrichtsgegenstände ziehen und nachweisen, daß die Staatsgewalt allein dem Einzelnen seine Familie, seine Freiheit, seine Rechte schützen kann, und der Jugend zum Bewußtsein bringen, wie Preußens Könige bemüht gewesen sind, in fortschreitender Entwickelung die Lebensbedingungen der Arbeiter zu heben, von den gesetzlichen Reformen Friedrichs des Großen und von Aufhebung der Leibeigenschaft bis heute. Sie muß ferner durch statistische Thatsachen nachweisen, wie wesentlich und wie konstant in diesem Jahrhundert die Lohn- und Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen unter diesem monarchischen Schutze sich verbessert haben. Um diesem Ziele näher zu kommen, rechne Ich auf die volle Mitwirkung Meines Staatsministeriums. Indem Ich dasselbe auffordere, den Gegenstand in weitere Erwägung zu ziehen und Mir bestimmte Vorschläge zu machen, will Ich nicht unterlassen, nachstehende Gesichtspunkte besonderer Beachtung zu empfehlen:

1) Um den Religionsunterricht in dem angedeuteten Sinne fruchtbarer zu machen, wird es erforderlich sein, die ethische Seite desselben mehr in den Vordergrund treten zu lassen, dagegen den Memorirstoff auf das Nothwendigste zu beschränken.

2) Die vaterländische Geschichte wird insonderheit auch die Geschichte unserer sozialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung und Entwicklung seit dem Beginn dieses Jahrhunderts bis zu der gegenwärtigen sozialpolitischen Gesetzgebung zu behandeln haben, um zu zeigen, wie die Monarchen Preußens es von jeher als ihre besondere Aufgabe betrachtet haben, der auf die Arbeit ihrer Hände angewiesenen Bevölkerung den landesväterlichen Schutz angedeihen zu lassen und ihr leibliches und geistiges Wohl zu heben, und wie auch in Zukunft die Arbeiter Gerechtigkeit und Sicherheit ihres Erwerbes nur unter dem Schutz und der Fürsorge des Königs an der Spitze eines geordneten Staates zu erwarten haben. Insbesondere vom Standpunkte der Nützlichkeit, durch Darlegung einschlagender Verhältnisse, wird schon der Jugend klargemacht werden können, daß ein geordnetes Staatswesen mit einer sicherer monarchischen Leitung die unerläßliche Vorbedingung für den Schutz und das Gedeihen des Einzelnen in seiner rechtlichen und wirthschaftlichen Existenz ist, daß dagegen die Lehren der Sozialdemokratie praktisch nicht ausführbar sind und, wenn sie es wären, die Freiheit des Einzelnen bis in seine Häuslichkeit hinein einem unerträglichen Zwange unterwerfen würden. Die angeblichen Ideale der Sozialisten sind durch deren eigene Erklärung hinreichend gekennzeichnet, um den Gefühlen und dem praktischen Sinne auch der Jugend als abschreckend geschildert werden zu können.

3) Es versteht sich von selbst, daß die hiernach der Schule zufallende Aufgabe nach Umfang und Ziel für die verschiedenen Stufen der Schulen angemessen zu begrenzen ist, daß daher den Kindern in den Volksschulen nur die einfachsten und leicht faßlichen Verhältnisse dargeboten werden dürfen, während diese Aufgabe für die höheren Kategorien der Unterrichts-Anstalten entsprechend zu erweitern und zu vertiefen ist. Insbesondere wird es darauf ankommen, die Lehrer zu befähigen, die neue Aufgabe mit Hingebung zu erfassen und mit praktischem Geschick durchzuführen. Zu diesem Ende werden die Lehrerbildungsanstalten eine entsprechende Ergänzung ihrer Einrichtung erfahren müssen.

Ich verkenne nicht, welche Schwierigkeiten der Durchführung dieser Aufgabe sich entgegenstellen werden, und daß es einer längeren Erfahrung bedarf, um überall das Richtige zu treffen. Aber diese Bedenken dürfen nicht abhalten, mit Ernst und Ausdauer der Durchführung eines Zieles näher zu treten, dessen Verwirklichung nach Meiner Ueberzeugung für das Wohl des Vaterlandes von hervorragender Bedeutung ist. Das Staatsministerium wolle hiernach die nöthigen Erörterungen in die Wege leiten und nach Abschluß derselben an Mich berichten.

Schloß zu Berlin, den 1. Mai 1889.

(gez.) Wilhelm R.

(ggez.) Fürst v. Bismarck."

In Folge dieser Kabinetsordre hat das Staatsministerium am 27. Juli 1889 bestimmte Vorschläge zur Ausführung des kaiserlichen Willens angenommen, und diese Vorschläge wiederum wurden vom Kaiser unterm 30. August v. Js. genehmigt.

— Der Empfang des Landtagspräsidiums durch den König hat Sonntag Mittag stattgefunden. Das „Berl. Tagebl." erfährt über den Verlauf der Audienz der Präsidenten des Abgeordnetenhauses, der Herren v. Köller, Freiherrn v. Heereman und v. Benda Folgendes: Der Kaiser empfing das Präsidium sehr freundlich, reichte jedem der Herren Präsidenten die Hand und sprach seine Freude darüber aus, dieselben Herren wiederzusehen, welche schon so lange zusammen im Präsidium gesessen, ein Umstand, der Sr. Majestät auch zu einigen Scherzworten Anlaß gab. In Betreff der Aufgaben des Landtags äußerte der Kaiser, daß die beiden Häuser ja viel zu thun haben würden. Er gebe sich indeß der Hoffnung hin, daß trotzdem die Thätigkeit des Landtags ein gutes Resultat zeitigen werde. Speziell in Bezug auf die Steuerreform gab der Kaiser sich der Erwartung hin, daß ein allgemeines Einvernehmen über die Vorlagen sich erzielen lassen werde. Mit großer Befriedigung dürfte überall die Mittheilung aufgenommen werden, daß der Kaiser sich sehr zuversichtlich in Bezug auf die Erhaltung des Friedens aussprach.

Das aus dem Herzog von Ratibor und den Herren v. Rochow und Ober-Bürgermeister Bötticher (Magdeburg) bestehende Präsidium des Herrenhauses wurde um $12^1/_2$ Uhr zunächst von der Kaiserin empfangen. Sodann gab der König dem Präsidium Audienz. Der Kaiser begrüßte den Präsidenten und den ersten Vize-Präsidenten huldvoll als alte Bekannte, sprach dem neuen zweiten Vize-Präsidenten Ober-Bürgermeister Bötticher seinen Glückwunsch zu dessen neuem Amte aus und erging sich ihm gegenüber in einigen Erinnerungen an die Stadt Magdeburg. Die Politik wurde nur kurz gestreift, indem Se. Majestät die Aeußerung machte, daß dem Herrenhause in dieser Session ein starkes Arbeitspensum bevorstände. Der König fügte, nach der „Post", hinzu, es habe sich leider nicht anders machen lassen, als daß dem Abgeordnetenhause die Reform-Vorlagen zuerst zugegangen wären.

— Die schlesische Provinzial-Synode hat, wie die „Schles. Ztg." meldet, den Antrag des Regierungspräsidenten v. Bitter-Oppeln angenommen, das Konsistorium zu bitten, im Verein mit dem Vorstande der Provinzialsynode und unter Zuziehung von mit den Verhältnissen vertrauten evangelischen Männern, diejenigen Maßnahmen zu berathen und zur Ausführung zu bringen, welche vom evangelisch kirchlichen Standpunkte aus geeignet erscheinen, dem Anwachsen der Sozialdemokratie Einhalt zu thun.

Die zur Generalsynode gewählten Abgeordneten gehören der konfessionellen Rechten, der positiven Union und der evangelischen Union an; die Linke blieb unvertreten. Das Konsistorium wurde mit der endgültigen Feststellung eines einheitlichen Melodienbuches für die evangelische Kirche und Schule Schlesiens betraut. Hierauf wurden die Verhandlungen der Synode mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

In der Braunschweiger Landessynode wurden am Sonnabend die Anträge auf Erweiterung bezw. Verschärfung der §§ 183 (betreffend unzüchtige Handlungen) und 184 des Reichsstrafgesetzbuches (betreffend Verbreitung unzüchtiger Schriften u. s. w.), sowie des § 33a der Reichsgewerbeordnung (betreffend Gastwirthschaften, Kleinhandel mit Branntwein u. s. w.) angenommen. Ferner wurden Anträge genehmigt, auf eine strengere Handhabung der bestehenden bezüglichen Vorschriften und eine schärfere Kontrolle ausgestellter Bildwerke u. s. w. hinzuwirken. Der Antrag, die Regierung zu ersuchen, auf Abschaffung der Staatslotterien im Wege der Reichsgesetzgebung hinzuwirken, wurde wegen Unzuständigkeit der Synode durch eine motivirte Tagesordnung erledigt, hierauf wurde die Synode durch ein Reskript des Regenten geschlossen.

Die am Sonnabend eröffnete Provinzialsynode zu Königsberg i. Pr. sandte eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser ab, in welcher der schmerzlichen Verluste gedacht wird, welche das königliche Haus erlitten, und gleichzeitig der Zuversicht Ausdruck gegeben wird, daß es unter dem Schutz und Schirm des Kaisers der Kirche gelingen werde, die Aufgaben zu erfüllen, welche die Zeitverhältnisse stellen.

— Dem „Braunschw. Tagebl." zufolge verfolgen Aerzte von Braunschweig und Hannover den Plan zum Bau eines großen Sanatoriums im Harze für unbemittelte Lungenkranke.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat an den Vorstand der „Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika" folgenden Erlaß gerichtet:

„Mit Befriedigung haben wir aus dem Gesuch vom 7. d. M. die Absicht des Vorstandes entnommen, in den dortigen Anstalten die Kandidaten der Theologie, welche die Prüfung pro licentia concionandi und pro ministerio in Preußen bestanden haben und entschlossen sind, sich für eine Reihe von Jahren dem evangelischen Missionsdienste in den deutschen Schutzgebieten zu widmen, als Missionare auszubilden und in jene Gebiete zu entsenden. Sobald letzteres nach empfangener Ordination und Zustimmung der zuständigen landeskirchlichen Behörde geschehen ist, würde der betreffende Predigtamtskandidat von der heimathlichen Kirche nicht geschieden werden und ihm die Anstellungsfähigkeit im Vaterlande unter Anrechnung der im Dienste der äußern Mission zugebrachten Zeit auf sein kirchliches Dienstalter gesichert bleiben. Daneben tragen wir kein Bedenken, den Vorstand bei Annahme solcher Missionare zur Ausbildung und späteren Aussendung zu der Erklärung zu ermächtigen, daß wir Kandidaten der Theologie, welche nach erlangter Anstellungsfähigkeit im Vaterlande fünf Jahre lang im Dienste einer deutschen Missionsgesellschaft im deutschen Schutzgebiete gearbeitet haben, jährlich über ihre Amtsthätigkeit einen Bericht an uns erstattet und, mit dem Nachweise der Bewährung in amtlicher und sittlicher Beziehung versehen, in das Vaterland zurückzukehren verlangen, zu der Verleihung einer angemessenen evangelischen Pfarrstelle im Inlande nach Kräften gern förderlich sein wollen, andererseits uns vorbehalten, derartige Missionare aus Gründen ihrer Gesundheit oder sonstigen zwingenden Ursachen auch früher von dem auswärtigen Missionsdienst abzuberufen. Es würde uns erfreulich sein, wenn durch Ertheilung obiger Ermächtigung eine erweiterte Heranziehung gebildeter Theologen zu diesem Missionsdienst erreicht werden und dadurch das evangelische Missionswerk in den deutschen Schutzgebieten eine rechte Förderung erfahren möchte."

— Der Generalarzt der baierischen Armee, Dr. v. Lotzbeck, ist am Sonnabend Nachmittag $5^1/_2$ Uhr nach Berlin zum Studium des Schwindsuchtsmittels des Professors Dr. Koch abgereist. Das Heilmittel des Letzteren ist der „Allg. Ztg." zufolge am Freitag Abend in München eingetroffen; die Heilversuche haben begonnen.

— Der Kolonialrath, welcher nach einem kaiserlichen Erlasse vom 10. Oktober als sachverständiger Beirath für koloniale Angelegenheiten bei der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes errichtet werden soll, wird, wie der „N. Pr. Ztg." zufolge verlautet, binnen Kurzem zum ersten Male einberufen werden. Wie es heißt, würde er aus 30 bis 40 Mitgliedern bestehen, deren Ernennung durch den Reichskanzler erfolgt. Die nöthigen Vorbereitungen zur Eröffnung des Kolonialraths sind in der Kolonialabtheilung getroffen; so ist die vorgeschriebene Geschäftsordnung ausgearbeitet, auch sind eine Anzahl von Vorlagen vorhanden, die ihm zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Dieselben beziehen sich hauptsächlich auf die dem Reichstage im Zusammenhange mit dem Etat für 1891—92 zu machenden Vorschläge.

— Schon vor einiger Zeit verlautete, daß die konservative Partei in Berlin ernstliche Versuche machen wolle, sich von den Niederlagen, die sie in den letzten Jahren erlitten, zu erholen. Zu diesem Zwecke sind die Vorstände der Partei zusammengetreten und beabsichtigen eine Reformirung der Partei in der Gestalt einer „sozialmonarchischen Vereinigung" vorzunehmen. Die „Post" ist in der Lage, folgende Satzungen der geplanten Vereinigung mitzutheilen:

1) Die sozial-monarchische Vereinigung bildet sich zu dem Zweck, um in Berlin und anderen Großstädten, sowie überall da, wo der politische und soziale Umsturz dem Volksleben Gefahr droht, zur Bekämpfung desselben die staatserhaltenden Kräfte zu verbinden. 2) Sie will, ohne eine neue Partei zu bilden, zu gemeinsamem öffentlichem Wirken diejenigen sammeln, welche auf der von unseren hochherzigen Kaisern beschrittenen Bahn die soziale Weiterentwickelung erstreben, und auch denjenigen einen Sammelpunkt bieten, welche den bisherigen staatserhaltenden und kirchenfreundlichen Parteien noch nicht angehören. 3) Sie nennt sich sozial, weil sie von den gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Aufgaben der Gegenwart ihren Ausgangspunkt nimmt; sie nennt sich sozial-monarchisch, weil sie nur von den unter einer starken Monarchie zusammengefaßten Lebensmächten des Volkes eine befriedigende Lösung der sozialen Schwierigkeiten erhofft. 4) Sie will der Geldherrschaft wie der Pöbelherrschaft, dem Manchesterthum wie dem Kommunismus, der Revolution wie der Reaktion entgegenwirken, und durch eine starke Sozialreform auf christlicher und nationaler Grundlage den internationalen Umsturzbestrebungen einen Damm entgegenbauen. 5) Sie erstrebt eine genossenschaftliche Organisation der Arbeiter behufs Vertretung ihrer Interessen; die Weiterführung des internationalen Arbeiterschutzes; die Fürsorge für die Wohnungsverhältnisse des kleinen Mannes von Seiten des Staates auf dem Wege der Gesetzgebung, eine stärkere Besteuerung des Kapitals, besonders des mobilen und spekulirenden Kapitals. Ueberall will sie die produktive Arbeit gegenüber dem Kapital schützen helfen, unter anderen auch die Forderungen der Bauhandwerker vor den Hypotheken der Bauspekulation bevorzugt sehen. Den durch das Judenthum hervorgerufenen sozialen Verwüstungen setzt sie auf allen Gebieten entschiedenen Widerstand entgegen. 6) Sie weist dem Staate und der Gesellschaft in der Bewältigung der sozialen Schwierigkeiten die erste Stelle zu; aber sie ist der Ueberzeugung, daß ohne die Mithülfe des lebenden Christenthums das rechte Vertrauensverhältniß zwischen den verschiedenen Ständen und Klassen nicht hergestellt werden kann. Sie erstrebt deshalb eine wirksame Durchdringung des Volkslebens mit den sozialen Kräften des Evangeliums. 7) Indem sie alle Kräfte zur Erneuerung des Volkslebens aufruft, will sie mithelfen, daß das deutsche Volk stark und einig nach außen, auch im Innern die Ruhe und Kraft erringe, welche die gesegnete Zukunft des Staates und jedes einzelnen Bürgers gewährleistet. Unter der Losung: Mit Gott für Kaiser und Reich! gehen wir an die Arbeit und in den Kampf.

Oesterreich-Ungarn.

Fiume, 15. November. (W. T. B.) Das im Maschinenraum des Petroleum führenden Dampfers „Petrania" ausgebrochene Feuer ist nunmehr gelöscht.

Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg begeben sich von hier zum Besuche des erkrankten Herzogs Nikolaus von Leuchtenberg nach Abbazia.

Pest, 15. November. (W. T. B) Im Auftrage des Ministers des Innern reist der Ministerial-Sekretär Dr. Loerinczy, Spezialarzt für Lungenkranke, morgen nach Berlin ab, um daselbst das Koch'sche Heilverfahren zu studiren. — Professor Koranyi gedachte in seiner heutigen Vorlesung der epochemachenden Entdeckung Kochs. Seine Zuhörer gaben ihrer Verehrung für Koch durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. — Der Magistrat beschloß, zu dem Vortrage, welchen Professor Koch in der Berliner ärztlichen Vereinigung über die Heilung der Tuberkulose zu halten gedenkt, drei Aerzte nach dort zu entsenden.

Frankreich.

Paris, 15. November. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei Berathung des Marineetats erklärte der Berichterstatter Gerville-Reache, er halte die Zahl der Marineoffiziere und der Schiffe für unzulänglich, die französische Marine müsse den vereinigten Marinen Deutschlands und Italiens gleich sein; für Material seien 164 Millionen Franks erforderlich, 16 Millionen für die Vertheidigung der Häfen. Die Marine müsse ebenso stark sein, wie die Armee, um die Rechte und die Interessen Frankreichs zu vertheidigen. (Beifall.) Der Marineminister Barbey versicherte die Kammer in seiner Erwiderung der kräftigsten Mitwirkung der Regierung für die angedeuteten Reformen; es sei allerdings nothwendig, daß Frankreich eine mächtige Flotte habe.

Paris, 15. November. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, legte der Marineminister dem Ministerrathe einen Gesetzentwurf betreffend die Organisation der Marine-Offizier-Kadres vor. Derselbe werde einer Kommission der Kammer von 33 Mitgliedern vorgelegt werden.

Die mit der Prüfung der Viehzölle betraute Subkommission der Deputirtenkammer setzte in

theilweiser Abänderung ihrer früheren Beschlüsse den Zoll für Hammel auf 15, für Kälber auf 15, für Schweine auf 8 Franks pro Stück, für geschlachtetes Hammelfleisch auf 32, Schweinefleisch auf 12 und Rindfleisch auf 25 Franks pro 100 Kilo fest.

Niederlande.

Haag, 15. November. (W. T. B.) Nach dem „Staats-Courant" ist in dem Befinden des Königs weder eine Besserung, noch eine sichtliche Verschlimmerung eingetreten. Schlaf und Schlaflosigkeit wechseln unregelmäßig ab; der Kräftezustand ist unverändert geblieben.

Italien.

Rom, 15. November. (W. T. B.) Der Abgeordnete, ehemaliger Unterrichtsminister Baccelli, sprach sich bei einem ihm von seinen Wählern gegebenen Bankett für die Aufrechterhaltung der Bündnisse aus.

Türkei.

Konstantinopel, 15. November. Der Sanitätsrath hält die für Provenienzen aus den zwischen Mersina und Beyruth gelegenen Häfen angeordnete Quarantäne aufrecht und hat jetzt außerdem die ärztliche Untersuchung der Provenienzen aus Mersina, Jaffa, Beyruth und den dazwischenliegenden, der Quarantäne nicht unterworfenen Oertlichkeiten angeordnet.

Amerika.

Newyork, 15. November. (W. T. B.) Nach weiteren Meldungen aus Tegucigalpa haben die Truppen des Präsidenten Bogran die Stadt nunmehr vollständig genommen. Die Verluste sollen auf beiden Seiten beträchtliche sein.

Buenos-Ayres, 15. November. (W. T. B.) Präsident Pellegrini erwiderte einer bei ihm erschienen Deputation, er werde niemals einwilligen, daß die Amortisirung der öffentlichen Schuld suspendirt werde. Im Uebrigen empfahl der Präsident den Parteien Einigkeit. Die Entwickelung der Hülfsquellen werde die gute wirthschaftliche Lage des Landes wieder herstellen.

Zum Untergange des englischen Kreuzers „Serpent".

Der in der Nacht vom 9. zum 10. November in Folge Schiffbruchs an der spanischen Nordwestküste beim Kap Buch gesunkene und mit einem Verluste von 273 Menschenleben total verloren gegangene englische Kreuzer 3. Klasse „Serpent" war ein neues und auf seiner ersten Ausreise befindliches Schiff. Vermuthlich hat die durch den gewaltigen Weststurm bedingte Stromversetzung den Kreuzer, der nach der Westküste Afrikas bestimmt war, aus dem Kurs gebracht und gegen die Klippen geschleudert, an welchen er zerschellte und sank, ohne daß seine fünfzehn größeren wasserdichten Abtheilungen und sein Doppelboden ihn über Wasser halten konnten. Von seinen vierzehn wasserdichten Schotten gehen sechs bis zu dem in der Ladelinie liegenden Stahldeck, acht über dieses hinaus bis zum Oberdeck. So wenig es verständlich ist, daß trotz dieser bei anderen Schiffen in kritischer Lage wiederholt bewährten Sicherheitseinrichtungen gegen Versinken der „Serpent" so rasch verloren ging, daß er nicht über die Dauer des Unwetters hinaus sich über Wasser hielt, bis ihm Hülfe vom nahen Ufer, welches nur drei Mann der Besatzung schwimmend erreichten, gebracht werden konnte, so erscheint es doch ausgeschlossen, daß — eben des herrschenden Sturmes wegen — die Thüren in den wasserdichten Schotten nicht gesperrt gewesen sein sollten. Die Kreuzer dieser nach ihrem Modellschiff benannten „Archer-Klasse" (verbesserter „Scont"-Typ) sind, um im Interesse der Erzielung hoher Schnelligkeit das Gewicht des Rumpfes möglichst gering gegenüber der sehr hohen Maschinenstärke — 4500 indizirte Pferdekräfte — zu gestalten, aus sehr dünnem Stahlbleche erbaut: ein Umstand, der bei anderen englischen Schiffen und Fahrzeugen in glücklich überstandenem schweren Seegange schon wiederholt zu Deformirungen des Rumpfes, Verbiegungen und Einbauchungen der ihn bildenden Platten geführt hat und oft in der Presse und in Versammlungen der Schiffsbau-Techniker als bedenklich gerügt worden ist. Möglicherweise ist daher der Kreuzer durch die Gewalt der auf ihn hereinbrechenden Seen, als er, auf der Klippe aufsitzend, nicht nachgeben und weichen konnte, auseinandergebrochen. Die acht Kreuzer dieser Klasse sind in den Größen von 1630, 1700 und 1770 Tonnen hergestellt — so der „Serpent" — führen sechs 15,23 Zentimeter-Hinterlader, acht 3 Pfünder-Schnellfeuergeschütze, zwei Mitrailleusen, ein leichtes Landungsgeschütz und besitzen drei Torpedolanzirrohre. Die Herstellungskosten des „Serpent" betrugen für Rumpf und Maschinen 91,606 Lstr. Angeblich laufen die Kreuzer dieser Klasse 17 Knoten und sie sollen bei einem Bordvorrath von 475 Tonnen Kohlen und unter 10 Knoten Fahrt 7000 Seemeilen zurücklegen können.

Der Untergang dieses bisher noch unverwendeten, mit solchen Sicherheitseinrichtungen gegen eine Katastrophe versehenen, neuen Kreuzers, muß naturgemäß die Kreise der englischen Marine und Schiffsbau-Ingenieure in peinliche Erregung versetzen und ist durch den Verlust so vieler hoffnungsvoller Menschenleben ein unseres wärmsten Mitgefühles sicheres Ereigniß!

Stettiner Nachrichten

Stettin, 17. November. Am heutigen Tage begannen die hiesigen Stadtverordneten-Wahlen mit den Wahlen in der 3. Abtheilung. Die Betheiligung war im Ganzen nur eine schwache.

Im 1. Wahlbezirk (bisheriger Vertreter: Herr R. Graßmann) wurde Herr Schiffskapitän Th. Radmann mit großer Majorität gewählt; ein eigentlicher Wahlkampf fand in diesem Bezirk nicht statt.

Im 2. Wahlbezirk (bisherige Vertreter: die Herren Kaufmann J. Kurz, Schlossermeister J. Gollnow, Buchbindermeister Sieber) zeigte sich schon ein größeres Interesse. Es wurden abgegeben 341 Stimmen. Gewählt sind die Herren Buchbindermeister Sieber, Kaufmann Emil Richter (in Firma Friedr. Richter) und prakt. Arzt Dr. med. Freund.

Am regsten gestaltete sich die Agitation im 3. Wahlbezirk (bisheriger Vertreter: Herr Brauereibesitzer R. Rückforth). Es wurden 676 Stimmen abgegeben, davon erhielten Herr Rückforth 358, Herr Malermeister Klein 318, Herr Rückforth ist also gewählt.

Im 4. Wahlbezirk (bisheriger Vertreter: Herr Dr. Dohrn) wurden 154 Stimmen abgegeben, davon erhielt Herr Rentier Spaethen 67, Herr Rentier Andrae 85, Herr Rentier Andrae ist somit gewählt.

Im 5. Wahlbezirk (bisheriger Vertreter: Herr Klempnermeister Schilbach) wurden 410 Stimmen abgegeben, davon erhielt Herr Schilbach 202, Herr Schuhmachermeister Ulrich 207, Herr Gollnow 1 Stimme, Herr Ulrich ist demnach gewählt.

* Der Verein für christliche Armenpflege in Stargard veranstaltet, wie früher, so auch in diesem Winter wieder einige Vorträge, um die Mittel zur Erreichung ihres wohlthätigen Zwecks zu vermehren. Wie wir hören, haben auch neben Herrn Rektor Rohleder von dort die Herren Geheimrath Dr. Wehrmann und Konsistorialrath Gräber aus Stettin Vorträge zum Besten des Vereins zugesagt.

* In vergangener Nacht geriethen die Arbeiter Linse und Kruse in ihrer große Wollweberstraße 32, Hof parterre, gelegenen Wohnung in Streit, welcher in eine Prügelei zwischen Beiden ausartete, wobei mehrere Gegenstände demolirt und die Stubenthür eingeschlagen wurde. Linse nahm schließlich ein Beil und bedrohte damit Kruse. Auf der Straße setzte sich der Streit fort, wodurch ein großer Menschenauflauf entstand, bis beide Tumultuanten von dem hinzukommenden Wächter zur Kustodie gebracht wurden.

* Wie zu erwarten, hatten sich gestern zu dem Theeabend des Traktat-Vereins am Westendsee zahlreiche Freunde eingefunden; der Saal war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Nachdem der gemischte Chor des Vereins ein Lied gesungen, trat Herr Pastor Meinhof Bethanien vor, und hielt unter Zugrundelegung des Bibelwortes 1. Petri, 1 eine zu Herzen gehende Ansprache, auf die gemeinsamer Gesang eines Chorals folgte. Inzwischen erfreute der Gesangchor die Anwesenden mit einigen Liedern. Sodann trat die Theepause ein. An weiteren Gesangsvorträgen mangelte es nicht. Auch Herr Konsistorialrath Gräber richtete einige ernste Worte an die Theilnehmer, in denen er einen Rückblick auf das verflossene Kirchenjahr, das ja bald sein Ende erreicht hat, warf. Sehr fesselnd war ein Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Thiele, dem alle Anwesenden mit spannender Aufmerksamkeit folgten. Derselbe erzählte von dem Passionsspiel in Oberammergau, dem auch er, gleich Tausenden und aber Tausenden, beigewohnt hatte und von dem er mit größter Befriedigung zurückgekehrt ist.

— Die Prüfung in der französischen und englischen Sprache zur Erlangung der Berechtigung, in diesen Sprachen an mittleren und höheren Mädchenschulen zu unterrichten, wird am 1. Juni 1891 in der königlichen Augusta-Schule, Kleinbeerenstraße 16—19 zu Berlin stattfinden.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 16. November. Zum ersten Male: „Das Bild des Signorelli", Schauspiel in 4 Akten von Richard Jaffé. Wieder hat uns mit der Novität die Direktion das Erstlingswerk eines jungen Dichters vorgeführt und wiederum hat dasselbe einen durchschlagenden Erfolg davongetragen. Das Stück zeugt von großem dramatischen Talente, des bisher unbekannten Verfassers, eines jungen Juristen in Frankfurt a. M., fließender Styl, geistreiche Pointen und fortreißende Handlungen sind Vorzüge des Stückes, über die Zeichnung einzelner Charaktere läßt sich streiten, doch auch hierin muß man dem Dichter zugestehen, daß er keine unmöglichen Personen auf die Bühne gebracht. Den Mittelpunkt der Handlung bildet ein Bild des italienischen Malers Luca Signorelli (geb. 1441 zu Cortana, gest. 1523), dieses Bild, „Die Kreuzübernahme" hat der Kunsthändler Pfeiffer an sich gebracht, um es an die herzogliche Gemäldegallerie um eine hohe Summe zu verkaufen, da entstehen Zweifel über die Echtheit des Bildes, hervorgerufen durch das Bedenken des Professors Wände, des hervorragenden Kunstkenners, und diesem wird auch die Entscheidung über die Echtheit des Gemäldes übertragen, ehe es der herzoglichen Gallerie einverleibt werden soll. Professor Wände ist der festen Ueberzeugung, daß das Gemälde nicht von Signorelli herrührt, aber sein Sohn, der Lieutenant Fritz Wände ist durch flottes Leben in tiefe Verlegenheit gerathen und seine Ehre droht vernichtet zu werden, wenn er nicht 30,000 Mk. Spielschulden bezahlen kann, er gesteht das dem Vater und, von der Liebe zu seinem Sohn gedrängt, nimmt Professor Wände von dem Kunsthändler 30,000 Mk. an und giebt dafür gegen seine bessere Ueberzeugung die Erklärung ab, daß das Bild echt sei. Als er dies gethan, beginnt sich sein Gewissen zu regen, Tag und Nacht hat er keine Ruhe mehr, bis er vom Wahnsinn ergriffen das verhängnißvolle Gemälde durch einen Schnitt vernichtet, nachdem ihm als rächende Nemesis des von ihm begangenen Betruges das Gesicht seines wahrheitsliebenden Sohnes, des Malers Oskars Wände, auf Schritt und Tritt vorgeschwebt hat und ihn keine Ruhe mehr finden ließ. — Aus dieser Handlung hat der Verfasser ein packendes Familiengemälde geschaffen, welches den Zuschauer vom Beginn bis zum Schluß in Spannung erhält.

An dem gestrigen Erfolge des Stückes haben die Darsteller auch einen wesentlichen Antheil, dieselben boten ihr Bestes und fanden dafür wohlverdiente Anerkennung. Vor Allem bot Herr Moritz als „Professor Wände" eine vorzügliche Leistung, selbst in den Details von ergreifender Wirkung. Trefflich zeichnete er den biederen, von zärtlicher Liebe zu seinem Sohn Fritz beseelten Professor, ebenso gelang es ihm, den inneren Kampf zum Ausdruck zu bringen, als ihn der Versucher zur Unwahrheit treibt und er unterliegt, und in wahrhaft tragischer Weise brachte er schließlich den Ausbruch des Wahnsinns zum Ausdruck. Ebenso verdient Herr Teuscher als „Maler Oskar" volles Lob, auch Herr Werthmann als „Offizier Fritz" brachte diesen selbstsüchtigen, verbummelten Charakter zu befriedigender Darstellung. Unter den Damen zeichnete sich besonders Frl. Billé als „Ella von Seeben" aus, während Frl. Hagemann als „Käthe" anfangs Natürlichkeit vermissen ließ, erst später traf sie den Ton der Rolle. Um Uebrigen heben wir noch Frl. Kroschar (Frau Waende) und die Herren Duckert (Medizinalrath), Lux (Kammerherr) und Hartig (Pfeiffer) anerkennend hervor.

Kunst und Literatur.

Die Bibel nach Luthers Uebersetzung. Mit Bildern der Meister christlicher Kunst. Herausgegeben von Dr. Rudolf Pfleiderer. Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister. In 100 vierzehntägigen Lieferungen à 50 Pfennig. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.

„Mit Bildern der Meister christlicher Kunst" das ist bei dieser Bibel-Ausgabe das Charakteristische und das Einladende. Zu dem Texte werden die Bilder nicht erst gemacht, wie in den bekannten Bibeln von Doré und Schnorr, sondern aus der großen Zahl künstlerischer Meisterwerke, welche in Jahrhunderten durch die Schilderungen der Bibel hervorgerufen sind, wird nach einem bestimmten Plane eine sorgfältige Auswahl getroffen! Bei derselben soll die Frage nach der Vereinigung wahrhaft frommen Geistes und kirchlicher Haltung mit künstlerischem Werthe den entscheidenden Gesichtspunkt bilden, so daß sie wieder, wie in den Zeiten der Reformation, wie es Luther gewünscht und erlebt hat, die Kunst erklärend und die religiöse Phantasie anregend im Dienste des göttlichen Wortes erscheint, so daß Erwachsene und Kinder, Lehrer und Schuljugend, Bibelfreunde wie Kunstfreunde sich mit Lust an den reichen Bilderschätzen erlaben und erbauen mögen, welche gleichzeitig die tiefsten und reinsten wie die schönsten und großartigsten Schöpfungen der ganzen Kunstentwickelung umfassen und deren Wiedergabe auch das kritische Auge des Kenners befriedigen soll. Die Ausstattung des in groß Quart erscheinenden Werkes ist reich und in jeder Beziehung schön. [315]

Dr. W. Junker's Reisen in Afrika. (Wien und Olmütz. Verlag von Ed. Hölzel.) Lieferung 29—37.

Mit diesen Lieferungen ist der 2. Band von Junker's groß angelegtem Reisewerke abgeschlossen. Er enthält eine Fülle von Belehrendem und höchst Interessantem. Ohne daß der hohe wissenschaftliche Werth des Buches darunter leidet, versteht es Junker, die echt menschliche Neugier nach den einfachsten und gewöhnlichsten Vorgängen in der Lebensweise der von ihm besuchten Völker zu befriedigen. Wie anziehend ist es z. B., den kühnen Mann im Kreise von Weibern der wildesten Kannibalen zu sehen, wie sie ihm ihre roth bemalten Kindchen hinreichen, damit er sie hätschle und streichle, um allerdings die rothen Spuren der kleinen Wilden auf seinen Kleidern zu behalten. Wie fein sind dessen Unterscheidungen bezüglich der gegenseitigen Werthschätzung der einzelnen Geschlechter, wie aufmerksam weiß er jedes ihrer Geräthe, jede ihrer häuslichen Verrichtungen, jede ihrer kulinarischen Kenntnisse, ihr Gemüth zu beobachten. Aber auch der Sinn für das Naturschöne tritt in jedem Kapitel zu Tage, und so möchten wir Junker's Reisen als ein Vorbild für spannende Detailmalerei auf dem Gebiete der Landesbeschreibung nennen. Er ist zu den nie von einem weißen Manne besuchten Kindern der Natur fast unbewaffnet mit wenigen Trägern als Freund gekommen und so hat er unter ihnen zumeist hochgeschätzt und in Frieden gelebt. Solche Form des Reisens zeitigt Resultate, welche einzig und allein die Kenntniß von Land und Leuten vermitteln, und deshalb wird jeder Leser von Junker's Schilderungen hohen Genuß empfinden Der in Vorbereitung befindliche 3. und letzte Band wird gewichtige Aufschlüsse über die Situation Emin's, mit welchem Junker so viele Jahre gemeinschaftlich der Gefahr trotzend zubrachte, geben. [289]

Deutsche Poetik von Paul Heinze und Rudolf Götte. Dresden bei Heinze.

Das Buch giebt eine hübsche Darstellung der Dichtkunst mit zahlreichen Beispielen. Wir können das Buch allen Gebildeten, welche sich für Dichtkunst interessiren, warm empfehlen. [277]

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Zweite Sammlung, 13.—24. Blatt, herausgegeben von Frieda Lipperheide, Berlin 1890, Franz Lipperheide. Die Sammlung führt uns in Farben orientalische, serbische, bulgarische und spanische Muster, sowie solche nach alten Motiven vor, in denen sich uns die überquellende Phantasie des Orients, das heiter sinnige Gemüth der südlichen Völker, der feine Geschmack vergangener Zeiten offenbaren. Daneben moderne Muster, welche zeigen, daß die heutige Kunst der Nadel auf der gleichen Höhe mit den besten Perioden der Vergangenheit steht, ja sie vielleicht überflügelt hat. Der Preis der Sammlung ist 3 Mark. Wie die bisherigen Blätter, so erscheinen auch die folgenden als Gratis-Zugabe zur „Illustrirten Frauen-Zeitung". [297]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Hochzeitskleid für J. k. Hoh. die Prinzessin Viktoria von Preußen — von den hiesigen königlichen Hoflieferantinnen Geschwister Frischeisen gefertigt — besteht aus einer (ausgeschnittenen) Taille (Mieder) von Moireé française mit Silberdurchwebung und dem Rock aus weißem Atlas; Mieder sowohl wie Rock sind mit Spitzen geschmückt, ersteres außerdem mit Silberstickerei geziert. Die Spitzen sind von erlesener Kostbarkeit, „Honitou Lace", die ehedem dem Brautkleide der Prinzeß Royal Viktoria, Ihrer Majestät der nunmehr verwittweten Kaiserin Friedrich, zum prächtigsten Putze dienten. An der Taille fanden die Spitzen an den (ganz kurzen) Aermeln und vorn sparsame Verwendung, während der Rock gänzlich in sorgsam mit Kunstgeschick gelegten Falten von ihnen umschlossen ist. Auch die mächtige Schleppe ist am Rande damit flach benäht. Blüthenreiche Myrten- und Orangen-Zweige, Ranken und Sträußchen, mit feinem Geschmack angeordnet, verleihen der Robe, wie der Schleppe den bräutlichen Schmuck, dessen schönsten Theil der ebenfalls aus den herrlichen Spitzen bestehende Schleier bilden wird. Die entzückenden, völlig frisch wirkenden Myrten und Orangen sind von der hiesigen Firma Louis Baaz geliefert. — Die Spitzen können von dem Brautgewand abgenommen und dieses dann als weiße Atlasrobe, mit einer eigens dazu genähten Atlas-Taille getragen werden. Die Stoffe zu dem Gewand sind von der erlauchten Braut-Mutter in vornehmen Berliner Kaufhäusern gekauft werden. Den Geschwistern Frischeisen fiel die Schneiderinnen-Arbeit zu, und sie haben sich derselben mit gewohnter Meisterschaft und feinem Geschmack ehrenvoll entledigt. — Doch nicht allein bei dem Brautkleide konnten diese Künstlerinnen ihres Faches Vornehmheit im Stil, Grazie im Schnitt und Gediegenheit in der Ausführung bethätigen, sondern auch noch bei der Herstellung anderer Roben für die Prinzessin-Braut. Einiger derselben möge kurz gedacht sein. Zunächst ein cremefarbiges Arsilienne Kleid mit fraisefarbener Taille francaise und Spitzen-Garnitur Die Taille ist mit Puffärmeln halb hoch, kurz und kraus gehalten mit breitem Gürtel, der griechisch gefaltete Rock ist unten mit Spitzenvolant nebst fraisefarbigen Schleifen geschmückt. — Eine ausgeschnittene Salon-Toilette ganz von matt seegrünem Brokat mit einem lachsfarbigen Devant und Crepliß-Chiffon, so wie großen gestickten Rosen. — Eine dunkelrothe ausgeschnittene Brokat-Toilette in Prinzeßform mit Seitenbahn; dazu eine kleine Zuavenjacke mit einer auf rothem Atlas gestickten, sehr werthvollen Broderie. Das Devant von hartem rosa Crepe de Chine, das am Ende gezackt und mit kleinen Knotenfranzen garnirt, so wie durchweg mit Streubouquets gestickt ist. Auch als Taillengarnitur unter dem Zuavenjäckchen ist Crpe de Chine benutzt. — Eine kurze graue Tuch-Toilette mit heliotropfarbigen Sammetärmeln und sammetnem Medicis-Kragen; am Rock eine breite Sammetblende. — Eine bronzefarbige Tuchtoilette mit vollständig glatter Taille ohne Näthe mit Sammet-Aermeln. Kragen, Gürtel und Abschluß des Rockes mit Plattstickerei auf Sammet. — Endlich sei noch erwähnt eine braune kurze Toilette von Velveteen in Prinzeßform, dazu ein Gilet und Devant von rosa Crepe de Chine mit Goldstickerei. — Auch für J. k. H. die Prinzessin Margarethe haben die Geschwister Frischeisen die Robe gefertigt. Sie besteht aus einem Rock von cremefarbener Faille, dazu eine ausgeschnittene Taille und eine Cour-Schleppe. Taille und Schleppe sind aus einem ungemein zart wirkenden Brokatstoff mit weißen und wasserblauen Längsstreifen, denen silberne Rosenzweige eingewoben sind, gearbeitet, dazu — wie auch der Rock — umrändert von zierlichem im Wechsel blaßblauen und weißen Straußenfederchen. — Die Toiletten sind bereits bis auf das Brautkleid der Prinzessin Viktoria und die Robe der Prinzessin Margarethe abgeliefert.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 16. November. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Morgen um 5 Uhr in Newyork eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. November. Wetter: Neblig. Temperatur + 5° Reaumur. Barometer 28" 5'". Wind: NW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 185—190, geringer 176—181 bez., Sommerweizen 195 bez., per November 189,50 bez., per November-Dezember 188 G., per April-Mai 1891 189 B. u. G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn 177—178 bez., ab Wasser 177—179 bez., per November 182,50—183 bez., per November-Dezember 178—178,50 bez. u. G., per April-Mai 1891 167—167,50 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 40,40 bez., do. 50er 59,80 bez., per November 70er 39,00 nom., per November-Dezember 70er 38,70 nom., per April-Mai 1891 70er 39,30 nom.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. 59,00 B., per November 58,00 bez u. B., per April-Mai 1891 57,00 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 135 bez.

Regulirungspreise: Weizen 189,50, Roggen 183,00, Spiritus 39,00, Rüböl 58,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 5000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 17. November. Weizen per Novbr. 194,00—194,50 M. per Novb.-Dezbr. 192,25 M. per April-Mai 192,25 Mk.

Roggen per November 188,00—187,25 Mk., per Novb.-Dezbr. 180,00 Mk. per April-Mai 169,75 Mk.

Rüböl per November 59,00 Mk., per April-Mai 57,20 Mk.

Spiritus loko 70er 40,50, per Novbr. 70er 39,80 Mk. per Novrb.-Dezbr. 39,70 Mk., per April-Mai 40,50 Mk.

Hafer per Novbr. 144,25 Mk. April-Mai 141,00.

Petroleum November 23,20.

London. Wetter: nebelig.

Berlin, 17. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104,20
do. do. 3½%	97,20
Deutsche Reichsanl. 3%	85,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,60
Italienische Rente	91,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,30
Ungar. Goldrente	88,75
Rumän. 1881er amort. Rente	98,70
Serbische 5% Rente	87,60
Griechische 4% Goldrente	69,80
Russ. Boden-Credit 4½%	102,00
do. do. von 1880	96 00
Chilenische 4½% Anleihe	97,20
Oesterr. Banknoten	176,45
Russ. Banknot. Cassa	243,90
do. do. Ultimo	243,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,00
do. (110) 4%	100,10
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—,—
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	108,00
Stett. Vulc.-Priorität	122,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	73,00
do. 6 proz. Prioritäten	99,70

Petersburg kurz	243,00
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	132,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	122,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	360,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	137,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	209,25
Berliner Handels-Gesell.	153 20
Oesterr. Credit	163,40
Dynamite-Trust	155 70
Laurahütte	134,20
Harpener	195,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	84,20
Ostpreuß. Südbahn	87,70
Marienburg-Mlawkabahn	57,20
Mainzerbahn	114,70
Norddeutscher Lloyd	147 00
Lombarden	59,60
Franzosen	104,90

Tendenz: ruhiger.

Hamburg, 15. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 85,50, per Dezember 83,25, per März 1891 77,25, per Mai 76,25. Ruhig.

Hamburg, 15. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per November 12,45, per Dezember 12,57½, per März 1891 12,97½, per Mai 13,20. Still.

Bremen, 15. November. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,35 B.

Amsterdam, 15. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,50.

Amsterdam, 15. November. Java-Kaffee good ordinary 58,75.

Amsterdam, 15. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 222. Roggen per März 155—156, per Mai 153—154—155—154.

Antwerpen, 15. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 15. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B, per November —,— bez., 16,25 B., per Dezember —,— bez., 16,25 B., per Januar-März —,— bez., 16⅝ B. — Ruhig.

Paris, 15. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh, loko 33,50 bis 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,37½, per Dezember 35,50, per Januar-April 36,25, per März-Juni 36,75.

Paris, 15. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per November 25,60, per Dezember 25,60, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,90. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,20. Mehl beh., per November 58,10, per Dezember 58,10, per Januar-April 58,10, per März-Juni 58,20. Rüböl träge, per November 62,75, per Dezember 63,00, per Januar-April 63,75, per März-Juni 64,00. Spiritus beh., per November 34,25, per Dezember 34,75, per Januar-April 36,00, per Mai-August 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. November. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per November 62,75, per Dezember 63,00, per Januar-April 63,75, per März-Juni 64,00. Mehl beh., per November 58,10, per Dezember 58,10, per Januar-April 58,10, per März 58,20. Spiritus behauptet, per November 34,25, per Dezember 34,75, per Januar-April 36,00, per Mai-August 38,00.

Paris, 15. November, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Weichend.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	95,55	96,05
3% Rente	94,62½	94,97½
4½% Anleihe	104,95	105,05
Italienische 5% Rente	93,50	93,72½
Oesterr. Goldrente	95,25	95⅜
4% ungar. Goldrente	90,43	91,00
4% Russen de 1880	97,40	97,50
4% Russen de 1889	98,10	98,40
4% unifiz. Egypter	477,50	482,81
4% Spanier äußere Anleihe	74⅞	75,50
Convert. Türken	18,07½	18,42½
Türkische Loose	76,25	78,50
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	547 50	550 00
Lombarden	315,00	321,25
„ Prioritäten	337 50	336 25
Banque ottomane	609,00	624,00
„ de Paris	845,00	865,00
„ d'escompte	561,25	576 00
Crédit foncier	1280,00	1286,00
„ mobilier	425,00	—,—
Meridional-Aktien	685,00	688,75
Panama-Kanal-Aktien	35,00	32 50
„ „ 5% Obligationen	25 00	25,00
Rio Tinto-Aktien	581,80	592,50
Suezkanal-Aktien	2383,75	2405,00
Gaz Parisien	1450,00	1465,00
Credit Lyonnais	785,00	808,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	625 00	625,00
B. de France	4345,00	4360,00
Ville de Paris de 1871	412,00	—,—
Tabacs Ottom.	302,00	305,00
2¾ Cons. Angl.	94,50	95,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,40½	25,36
Cheque auf London	25,43½	25,39
Wechs. Wien. k.	216,75	216,75
„ Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Madrid k.	492,00	491,50
Comptoir d'Escompte neue	630 00	630,00
Robinson-Aktien	61,25	63,75

London, 15. November. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,50 ruhig. do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 15. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. November. Wechsel auf London 4,79½. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,15. Pipe line certif. per Dezember — D. 71½ C. Mehl 3 D. 65 C. Rother Winterweizen 1 D. 00¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 98½ C., per Dezember — D. 99½ C., per Mai 1 D 04⅝ C. Getreidefracht 3,00. Mais 57,00. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,22. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106.

Newyork, 15. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 72,00. Weizen per Mai 106,00.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 16. November. Die Versammlung der Belegschaften Holland und Wattenscheid verlief ruhig, die Redner traten dafür ein, daß die Beseitigung aller Beschwerden auf gütlichem Wege erreicht werden soll.

Paris, 17. November. Bei der gestrigen Ersatzwahl eines Deputirten an Stelle Joffrin's erhielt der Arbeiterkandidat Lavy 2343 Stimmen, der demokratische Kandidat Lissagaray 2045 Stimmen; es ist eine Stichwahl erforderlich.

Rom, 17. November. Die „Riforma" erklärt die Nachricht englischer Blätter, denen zufolge in Mailand zwischen Caprivi und Crispi ein Einvernehmen betreffs Errichtung einer internationalen Liga gegen die Mac Kinley-Bill erzielt worden wäre, als vollständig unbegründet.

Rom, 17. November. Der Ministerpräsident Crispi ist gestern Abend nach Turin abgereist. Auch mehrere andere Minister begeben sich nach Turin, um dem daselbst morgen zu Ehren Crispis stattfindenden Bankette beizuwohnen.

Der ehemalige Unterstaatssekretär Pelloux richtete ein Schreiben an seine Wähler in Livorno, in welchem er die auswärtige Politik Crispis vollkommen billigt. Desgleichen sprachen sich der ehemalige Minister des Innern Villa und der ehemalige Ackerbauminster Berti vor ihren Wählern für die Aufrechterhaltung des Dreibundes aus.

London, 17. November. Die „Times" meldet autoritativ: Die Schwierigkeiten einer ersten Londoner Bankfirma sind vollständig überwunden. Die Verbindlichkeiten werden auf 21 Millionen, darunter 15 Millionen Wechsel, geschätzt. Der Ueberschuß 3,800,000. Der „Standard" warnt vor unnöthigen Besorgnissen. Schlimmsten Falls könnte die Suspension der Zahlungen Argentiniens Uruguays erfolgen, worauf das Publikum indeß längst vorbereitet sei.

Konstantinopel, 16. November. Wie verlautet, soll eine Hängebrücke zwischen dem Serail und Haidar von den Unternehmern Herren Giano und Gourrier erbaut werden. In dem Projekte, welches die Genannten der Regierung vorgelegt, wird angegeben, daß die Brücke eine Verbindung zwischen den europäischen und asiatischen Eisenbahnen bezwecken soll. Die Länge der Brücke soll 2000, die der Breite 15 und die Höhe 40 Meter betragen. Die Durchfahrt der Schiffe würde unter keinen Umständen verhindert werden.

Konstantinopel, 16. November. Die Wälder bei Mersiwan stehen in Flammen.

Auf der asiatischen Seite sollen Quai's von 1000 Meter Länge angelegt werden. Die Brücke soll den Namen „Hasnidie" erhalten.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen werden verlangt Hohenzollernstr. 74, Vordh. part. rechts.

1 Arbeitsburschen sucht **Carl Kurz,** Kronprinzenstr. 3.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit nach Stolzenhagen erh. dauernde Beschäft. Zu erfr. bei **Pahlke,** Fuhrstr. 24, II.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit wird verlangt Rosengarten 22—23, v. 3 Tr.

1 **Pferdeknecht** wird verlangt Holzstr. 14b.

Weibliche.

Eine tüchtige Maschinennähterin wird verlangt, 7—12 Pölitzerstr. 76, H. 2 Tr. l.

Geübte Maschinennähterin auf große Knabengarderobe verlangt **Bredow,** Wilhelmstr. 35b, 1 Tr.

Köchinnen, besch. Mädchen für Alles erhalt. sofort u. Januar sehr g. Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6.

Vermiethungen.

Wohnungen.

1 herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserl., part., 1. Dezember zu verm. Näh gr. Schanze 10 im Laden.

Stube, Kammer, Küche zum Dezember zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Treppe.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. Dezember miethsfrei **Albrechtstraße 6, 1 Tr.**

1 Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist Pelzerstraße 6 zum 1. Dezember zu vermiethen.

1 freundliche helle Wohnung zu vermiethen Schulzenstraße 18, v. 4 Tr. Besichtigung von 9 Uhr ab.

Pelzerstraße 9 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung zum 1. Dezember miethsfrei. Näh. vorn 1 Tr.

1 Wohn. m. Wasserl., 12 ℳ, z. vermieth. Kirchenstr. 1.

Helle Stube, Kam., Küche zu verm. Rosengarten 53, 2 Tr.

Gr. Wollweberstr. 28 ist eine Wohnung zum **1. Dezember** zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben und reichl. Zubehör ist zu verm. Grabow a. O., Breitestr. 17.

Stuben.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

2 ordl. Leute f. Schlafst. Louisenstr. 12, Hth. I b. **Frank.**

Leere Stube zum 1. Dezember zu vermiethen **Preußischestraße 102, 1 Treppe links.**

1 anst. jg. Mann fd. Schlafst. Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. l.

Fr. Schlafst. mit sep. Eing. z. v. Wilhelmstr. 2, H. 1 Tr. l.

Leere Stube a. 1 Pers. z. verm. Rosengarten 3—4, I r.

Fr. Schlafst. zu verm. Rosengarten 49, Seitenh. 4 Tr.

2 j. Leute o. Mädch. f. w. Schlafst. gr. Wollweberst. 15, H. II r.

1 a. Mann f. o. Frau f. fr. Schlafst. o. Bett Wilhelmst. 6, I.

Kleine helle Stube, möbl. oder leer, auch passend für Schneider, billig zu verm. gr. Schanze 6, 3 Tr. l.

Ein ordentl. Mann findet freundl. Schlafstelle Rosengarten 49, Hth. 2 Tr.

Bogislavstr. 7, H. pt. l. ist eine Schlafstelle zu verm.

1 anständiger junger Mann findet freundl. Schlafstelle Mönchenbrückstr. 6, 1 Tr.

Ein ordentl. junger Mann oder Mädchen findet Schlafstelle Hünerbeinerstr. 5, 2 Tr. vorn

Ein jg. Mann findet g. Schlafstelle mit auch ohne Bett Bogislavstr. 49, H. p.

Lokale etc.

Grabow a. O., Lindenstr. 38, ein Laden mit auch ohne Wohnung, zum Vorkost-, Posamentier-Geschäft 2c. passend, zum 15. Januar 1891 zu vermiethen.

Pelzerstr. 10 e. Keller als Werkst. od. Lagerraum z. v.

Verkäufe.



W. Fritz, Hut-Fabrik,

41 Breitestrasse **41.**

Geradeüber Hotel 3 Kronen.

Gute Fabrikate.

Billige Preise.

Wollene Pferdedecken

mit und ohne Futter von ℳ 4,— an, **schwarze wasserdichte Pferdedecken** mit Leinen und Wollfutter a 8 und 9 ℳ Getreide-, Mehl- und Kartoffelsäcke in verschiedenen Qualitäten und Größen, **wasserdichte Pläne** offerirt billigst zu Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,

Neue Königsstr. 1.

Säcke- und Plan-Fabrik.

Fernsprechanschluß Nr. 325.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Zauber- und **Nebelbilder-Apparate** für Privat- und öffentliche Vorstellungen Preisb. gr. u. fr. **Wilh Bethge, Magdeburg, Jakobstr. 7.**

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von **Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Corsets

mit echtem Fischbein,

Façon International,

vorzüglich sitzend,

empfehlen zu billigen Preisen

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3.

Prima Oberschlesische

Steinkohlen

von 10 Ctr. an a Ctr. 1 Mk. 5 Pfg. frei Keller, bei größeren Posten billiger.

Böhmische Braunkohlen und Briquettes.

Schweren Heiztorf, sowie **Buchen-, Birken-, Elsen-, Fichten-Brennholz.**

Zerkleinertes Holz zu jed. Quantum, sowie **Nutzholz** für Stellmacher offerirt billigst

F. Rieck, Frauenthor.

S. Kronthal & Söhne,

Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,

Breitestraße 17.

Gegründet 1832.

Die bedeutenden Erfolge, welche unser Engros- u. Export-Geschäft, jetzt 600 Arbeiter beschäftigend, nicht nur in Deutschland, auch in überseeischen Ländern errungen hat, bestimmen uns, dem Detailgeschäft, das durch seine streng reellen Grundsätze und sein koulantes Entgegenkommen eine Höhe erreichte, auf der uns zu halten unser eifrigstes Bestreben sein wird, eine noch bedeutend größere Ausdehnung zu geben, und haben wir deshalb unsere Magazine mit allen nur erdenklichen Neuheiten versehen, die die Möbel-Branche bietet

Ohne Ueberhebung können wir deshalb dreist behaupten, daß eine derartig reiche Auswahl selbst in keinem Berliner Möbelgeschäft zu finden ist, und bitten wir die geehrten Herrschaften, bei eintretendem Bedarf, bevor sie sich an eine Berliner Firma wenden, unseren Magazinen die Ehre des Besuches zu Theil werden zu lassen.

Aus unserem Ausstattungs-Katalog:

Einrichtung Nr. 2 für ℳ 800.

Gutes Zimmer in Nußbaum oder Mahagoni:

	ℳ
1 Sopha, 2 Fauteuils mit ff. Plüschbezug	ℳ 150.
1 Sophatisch mit Stegverbindung	„ 20.
1 gr. Trumeau mit Säulen und Stufe	„ 80.
1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen	„ 51.
4 Rohrlehnstühle mit Muscheln	„ 40.
Wohnzimmer in Nußbaum:	
1 bequemer Herren-Divan mit gutem Fantasiestoff	ℳ 60.
1 gr. Ausziehtisch	„ 22.
1 hoher Spiegel mit Schränkchen	„ 57.
4 Rohrstühle	„ 18.
1 Kleiderschrank mit cuivre poli Beschl.	„ 45.
1 Nähtisch do. do.	„ 13.
Schlafzimmer:	
2 hohe Bettstellen, Erlenholz, nußbaum polirt, mit guten Sprungfedermatratzen und Keilkissen	ℳ 108.
1 nußbaum Waschtisch mit Marmor	„ 30.
1 „ Nachttisch do.	„ 17.
1 „ Wäscheschrank mit cuivre poli	„ 48.
2 „ Rohrstühle	„ 9.
Küche:	
1 gr. Küchenschrank	ℳ 21.
1 do. Küchentisch	„ 8.
1 Küchenstuhl	„ 3.
	ℳ 800.

Einrichtungen von ℳ 400 bis 30,000.

Unbedingte Garantie.

Möbelstoffe, Teppiche zu Fabrikpreisen.

Ohne Konkurrenz hinsichtlich billiger Preise für reelle Möbel.

S. Kronthal & Söhne.

Gegründet 1832.

Prämiirt mit der großen goldenen Medaille.

Breitestraße 17, im eigenen Geschäftshause.

Die Blasebalg-Fabrik mit Dampfbetrieb

von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35, empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Zwei alte, feine

Violinen

zu nur ℳ 50 und ℳ 80 zu verkaufen. Offerten unt. **G. P.** in der Exped. ds. Bl., Kirchplatz 3.

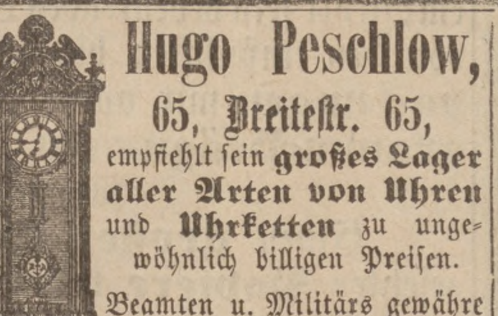
Gelegenheitskauf zu Weihnachts-Geschenken!

Zum Zweck der Vergrößerung meines **Kleiderstoff-,** sowie **Wäsche-, Leinen-, Bettzeug-, Bettfedern-,** und **Daunenlagers,** habe ich mich entschlossen, den Artikel **Damenconfection** aufzugeben und stelle solchen daher zum vollständigen **Ausverkauf.**

Das Lager ist in Regenmänteln und Jaquets sowohl als auch in Wintermänteln sehr gut sortirt u. wie bekannt nur aus reellen Stoffen hergestellt. Die Preise sind zum Theil auf die Hälfte des Werthes u. darunter herabgesetzt, und wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei Bedarf an **Regenmänteln,** sowie **Wintermänteln** als passende **Weihnachts-Geschenke** solche sehr vortheilhaft und billig zu erstehen.

Der feste Ausverkaufspreis ist an jedem Gegenstande deutlich durch Zahlen bezeichnet.

Max Wolff, Königsstraße 6.



Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.

---

ff. Pomm. Gänse Pfd. 55 Pfg.,

Gänse-Leber, Pöckelfleisch, gesch. Erbsen, kl. Erbsen, Magdeburg. Sauerkohl, eingem. Preißelbeeren, eingemachte Birnen, Aepfel empfiehlt billigst

Matthias, **Mönchenstraße 39,** Eing. gr. Wollweberstraße.

Schuh u. Stiefel für **Damen, Herren und Kinder** in nur **reeller Waare** empfiehlt zu billigen Preisen

W. Virus,

Mönchenstr. 6

(gegenüber der Feuerwehr).



Das berühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschaden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	ℳ 3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 -	- 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 -	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	- 3
echt Münchner Augustinerbräu,	18 -	- 3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	- 3
Klosterbräu Moabit,	25 -	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25 -	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	- 3
Doppel-Malzbier,	30 -	- 3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 -	- 3
echt Berliner Weissbier,	36 -	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstr. 2. — Telephon No. 598.

En gros **En gros**

Der Einzelverkauf der **neuesten**

Jockey-Mützen

für **Damen** und **Kinder** sowohl in **Cachemir** wie in **Plüsch** in sämmtlichen Farben findet, **zu streng festen Engros-Preisen,** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 „ Nachmittags statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststr. 3/4.

En gros **En gros**

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland

Th. Werder, Berlin S., für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Wirklicher Ausverkauf.

Ende dieses Jahres geht mein Geschäft in andere Hände über. Die noch vorhandenen grossen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Teppichen, Teppichstoffen, Läufern, Fellen, Vorlagen, eleganten Portièren, Portièrenstangen, -Ketten, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- u. Divandecken, Kameeltaschen u. s. w., sowie alle Posamenten für Möbel und Tapisserie müssen bis zur Uebergabe geräumt sein und werden zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft. Ganz besonders aufmerksam mache auf eine sehr grosse Parthie ächt persischer und orientalischer Teppiche. Durch unverwüstliche Haltbarkeit, prächtige Muster, eigenartige wunderbare Farbeneffekte excelliren dieselben vor allen abendländischen Fabrikaten und dürften in solcher Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit am hiesigen Platze noch nicht offerirt worden sein.

Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende dieses Monats.

Gr. Domstr. No. 6. **Wilhelm Elkan,** **Gr. Domstr. No. 6.**

Paletot- und Anzugstoffe

in reicher und geschmackvoller Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Reisedecken in allen Qualitäten.

Max Moser,

Tuchhandlung,

Heumarkt 5.

Max Seiler,

Schrift- und Glasmalerei, **Kohlmarkt 10.**

Anfertigung von

Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux in elegantester Ausführung für jede Familienfestlichkeit passend. (Muster zur Ansicht.)

Glastischplatten geätzt und gemalt. **Transparente** auf mattem Glase für Schaufenster und Restaurants. **Thürschilder. Schaufensterrouleaux. Wappen- und Fahnenmalerei.**

Metall- und Glasbuchstaben. **Blech- und Möbel-Lackirerei.**

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets, Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren, Regulateure und Pelzwaaren

empfiehlt

Jedermann auf Credit unter leichtesten Zahlungsbedingungen

H. Bielefeld, Rossmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Rossmarkt I. u. II. Etage.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Collierskettten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe, ferner als besonders billig eine Parthie Brillantringe und einen Posten Trauringe von 1—30 Mark.

Reparatur-Werkstatt

für alle vorkommenden Reparaturen.

Empfehle gleichzeitig mein großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.

(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

---

2 große neue Saalfenster mit Beschlag sind billig zu verkaufen Eisenbahnstraße 5, 1 Tr.

Stettiner größtes Strumpfwaaren- u. Strickgarn-Geschäft

von

Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3,

empfiehlt



Strick-Wolle

echt engl. Vigognia, Baumwolle, Tricot-Hemden, gestrickte Jacken, Unterbeinkleider, Jagdwesten, Strümpfe, Socken, Flanellhemden, wollene und baumw. Anstricker, Tücher, Mantilles, Fanchons, Westen, Kragen, Handschuhe, Leibbinden, Corsets, Röcke, Capotten, Gamaschen, Shawls, Kniewärmer 2c.

zu billigen festen Preisen.

H. Susenbeth,

Papenstraße 3. Fernsprecher 242.

Papierhandlung,

Buch- und Steindruckerei,

empfiehlt sein bedeutendes Lager in **Damenbriefpapieren** von den einfachsten bis zu den **hochfeinsten Schachtelpackungen** mit und ohne **Kunstprägungen. Monogramm-Prägungen** in verschiedenen Arten und Ausführungen umgehend.

Einen **großen Posten** bei der Inventur zurückgesetzter **Papiere** bedeutend **unter dem Werthe.**

Pünktlich u. gute Anfertigung von **Familien-Anzeigen, Speisen- u. Tischkarten, Gratulations- u. Visitenkarten.**

Gustav Regel,

kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.

Specialität:

Lampen

und

Beleuchtungs-Gegenstände.

Größtes Lager

in

Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Magazin

für

Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Gustav Franke
SPECIAL-SCHIRMFABRIK

Nur eigenes Fabrikat!

Keine leicht gearbeitete sogenannte Fabrik- oder Handels-Waare, deren **scheinbar** billige Preise nur auf Kosten der Qualität hergestellt sind.

Ich empfehle:

Zanella-Regenschirme von Mk. 1,50 an,
Gloria-Seide in 5 Qualitäten **von Mk. 3,50 an,**
Halbseide-Satiné dto. „ „ 5,00 „
Seidene in 5 Qualitäten „ „ 7,50 „

bis zum hochelegantesten Genre, in streng solider und geschmackvoller Ausführung neuester Stockmuster und Garnituren.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

28 untere Schulzenstraße **28.**

Papenstr. Papenstr.

Teppiche

Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche

empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von

Gutmacher & Co.

Papenstr. Papenstr.

Herren-Schneiderei-Zuthaten

von

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18.

Ich empfehle den Herren Schneidermeistern mein großes Lager in Futterstoffen zu den allerbilligsten Vorzugspreisen im Einzelkauf.

Ueberzieher Futter.

Lamas

in den schönsten neuesten Mustern, glatten nicht genähten Geweben, daher nicht bindend im Tragen per Meter Mark 2,00, 2,20, 2,50, 2,80, 3,30, 3,60 u. 4,20.

Echte Seide

per 2½ Gramm-Docke 18 Pfg.

Tartans,

einfarbig, in schwerem gemustertem Lasting-Gewebe, für Herren, die nicht Lama mögen, doch ein schweres apparteres Futter wünschen, als es der gewöhnliche Cloth ist, per Meter Mark 3,50.

Chappe-Seide

per 10 Gramm-Docke 32 Pfg.

Cloths

in anerkannt bestem Fabrikat ohne Speckglanz. Alle Qualitäten in schwarz stets vorräthig; bei Abnahme von 5 Meter en gros Stückpreis.

Couleurte Cloths

in vielen Farben per Meter Mk. 2,10 u. 2,50.

Knöpfe aller Art in größter Auswahl.

Aermelfutter

vom Stück und in einzelnen Ellen vorräthig geschnitten. Preise per Abnahme von

		5 Meter:	b. 1 Elle:
Croisé	C a Mtr.	38 ₰	27 ₰
„	D „ „	43 „	30 „
„	E „ „	48 „	34 „
„	F „ „	53 „	37 „
Satin	O „ „	58 „	40 „
„	P „ „	62 „	44 „
„	Q „ „	72 „	50 „
„	R „ „	82 „	57 „

Echte Sammetkragen

in vorzüglich schönen Qualitäten, 11½ u. 12½ Mtr. im Schrägen vorräthig geschnitten, in schwarz zu den Preisen von 80 Pfg. bis 2 Mk. p. Stück, in couleurt von Mk. 1,15 bis 2 Mark.

Hosentaschen-Futter

vom Stück und in einzelnen Taschen 30 cm lang vorräthig geschnitten, Preise per 1 Tasche 14 Pfg., 15 Pfg., 17 Pfg, 18 Pfg., 25 Pfg, 27 Pfg.

Wattir-Leinewand

in bügelsteifem elastischen Apparat als best erprobtes Fabrikat.

cm br.		bei 5 Mtr.	1 Mtr.
70	R	34 ₰	35 ₰
80 „ „	R „ 5 „	38	„ 1 „ 40 „
80 „ „	S „ 5 „	46	„ 1 „ 48 „
80 „ „	T „ 5 „	48	„ 1 „ 50 „
80 „ „	U „ 5 „	51	„ 1 „ 53 „
80 „ „	V „ 5 „	52	„ 1 „ 54 „
80 „ „	W „ 5 „	57	„ 1 „ 62 „
80 „ „	X „ 5 „	62	„ 1 „ 65 „

Einen großen Posten Winter-Buckskin

zu 2 bis 2½ Mark per Berliner Elle zum

Ausverkauf.

Es sind durchweg reelle Stoffe.

Linsky & Freundlich,

Tuchhandlung, **Hagenstr. 7.**

Fußboden-, Dach- und Deckenschaalung,

sowie alle Dimensionen **Tischlerbretter** verkaufe ich wegen Aufgabe des Geschäfts **außergewöhnlich** billig.

Franz Pilz Nachfl.,

Stettin, Unterwiek, vis-à-vis dem Steinhof.

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement d. Branche mit Dampfkraft u. eigens patentirt. Maschinen. 500 St. 5.—, 1000 St. 8.50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. äuss. Vorzugspreise. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Bäffer, Berlin-Friedrichsberg.**

Teppiche

nur geschmackvolle Muster u. beste Qualitäten.

Brüssel-Imitations-Teppiche

in neuesten reizenden Farbenstellungen von **6 Mark** an, empfiehlt

Rudolf Wasse junior,

Tapetenfabrik — Breitestraße 18.

Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, Plüsch-Garnituren,

Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen

empfiehlt

Jedermann auf Credit unter leichtesten Zahlungsbedingungen

H. Bielefeld, Rossmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Rossmarkt I. u. II. Etage.

Fernsprechanschluß 590

Für den Winterbedarf

empfehle:

Pa. schles. Steinkohlen,
pa. böhm. Braunkohlen,
pa. Senftenberger Briquettes,
Gas-Coaks,
pa. Zartenthiner Torf.

Brennhölzer aller Art, auch kleinere Quantitäten **noch zu Sommerpreisen.**

Bedienung **prompt** und durchaus **reell.**

Richard Röll,

Frauenstraße 54,
vis-à-vis der Frauenthorkaserne.

Bestellungen nimmt auch Herr **Alb. Fr. Fischer,** Breitestraße 6, entgegen.

Pianinos von **Biese, Ibach, Ritter** von **350** bis **1200 Mk.,** sämmtl. **Firmen** von **Weltruf,** empf. zu den **bill. Preisen** am **Platze.**

Heinrich Joachim, Breitestr. 64.

---

25 Liter reinen, kräftigen

Rheinweine

versende mit Faß à **Mk. 16,** bessere Sorte **Mk. 20**
Roth Mk. 23 ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**